Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **18 (1958)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstr. 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, St. Karliquai 12, Tel. (041) 2 69 12, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

9 Mai 1958 18. Jahrg.

Inhalt

Film und Fernsehen 65
Streiflichter 69
Kurzbesprechungen 70
An unsere Abonnenten 71
Bibliographie 72

Film und Fernsehen

Es wäre naiv, leugnen zu wollen, daß die Television für das Filmgewerbe eine ernste, ja gefährliche wirtschaftliche Konkurrenz bedeutet. Einfach die mit dieser Tatsache zur Lösung aufgetragenen Probleme als nicht relevant ad acta legen zu wollen käme einer törichten Vogelstraußpolitik gleich, aus der es einmal nur ein böses Erwachen geben kann.

Die Statistiken verschiedener Länder sprechen eine deutliche Sprache. Da stehen allen voran die USA als das klassische und führende Land der Television. In den Vereinigten Staaten ist die Eroberung der Familien durch die Television schon längst vollzogen, und es kann von einer wahren Übersättigung gesprochen werden: man nimmt an, daß im Gesamtgebiet der Staaten gegenwärtig über 50 Millionen Apparate in Betrieb stehen. Daß ein derartig riesenhaft gesteigerter Fernsehkonsum dem Kinogewerbe abträglich ist, versteht jedes Kind; viele, die früher zwei- bis dreimal ins Kinotheater wanderten, bleiben wohl im bequemen Lehnstuhl zu Hause sitzen und genießen da das «Heimkino» der Television, ohne weitere Kosten und Mühen. Es gibt tatsächlich kaum eine Familie, in der nicht täglich mehr oder weniger längere Zeit (oft sind es Stunden) der Televisionsapparat in Betrieb steht, was zum Teil zu katastrophalen hygienischen wie familiären Folgen führen kann. Ist es da zu verwundern, daß viele Lehrer darüber klagen, daß die Kinder zu jeder ernsten Arbeit unfähig, übermüdet und nervös am Morgen in der Schule erscheinen usw. usw. In einer Großzahl der Familien ist es nicht zuletzt infolge des übermäßigen Fernsehmißbrauchs fast unmöglich geworden, ein gemeinsames häusliches Zusammenleben zu führen. Sogar während der Mahlzeiten wird der Televisionsapparat oft in Betrieb gelassen, was dazu